

## Mecklenburg-Vorpommern

### **Stagnation beim Bildungsmonitor**

**Gegenüber dem Bildungsmonitor 2006 nur verhaltene Fortschritte +++ Mecklenburg-Vorpommern besonders schwach bei der Schaffung gerechter Bildungschancen +++ Detail-Informationen unter [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)**

21. August. Mecklenburg-Vorpommern stagniert beim Bildungsmonitor 2007. Das ist ein Ergebnis der vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der *Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft* (INSM) erstellten Bildungsstudie „Bildungsmonitor 2007“. Diese umfassende Analyse des föderalen Bildungssystems in Deutschland bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand 2005), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Mecklenburg-Vorpommern schneidet im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2004 in den meisten Handlungsfeldern durchwachsen ab – drei Stärken stehen vier Schwächen gegenüber. Positiv zu bewerten ist die gute Förderinfrastruktur. Ferner ist die Ausbildungsleistung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) im Vergleich zum Bedarf der heimischen Wirtschaft sehr hoch. Auch die Internationalisierung ist im Bildungssystem weiter vorangeschritten. Schlecht zu bewerten sind die ungünstigen Betreuungsbedingungen, die ungleichen Bildungschancen, Probleme bei der beruflichen Bildung und ein geringes Ausmaß an akademischer Ausbildung.

Insgesamt ist der Fortschritt im Land gegenüber der Bewertung aus dem Vorjahr verhalten. Mecklenburg-Vorpommern konnte sich im Durchschnitt der Handlungsfelder um nur rund 0,5 Punkte verbessern. Die größten Verbesserungen konnten in den Handlungsfeldern MINT (+12,9 Punkte), Ausgabenpriorisierung (+8 Punkte) und Akademisierung (+6,0) erreicht werden.

Das Führungsquartett im Leistungsfähigkeitstest der Bildungssysteme bilden Sachsen, Baden-Württemberg, Thüringen und Bayern. Eine breite Verfolgergruppe um das Saarland, Niedersachsen, Berlin, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Schleswig-Holstein sowie Brandenburg, Bremen, Sachsen-Anhalt und NRW liegt bereits oberhalb des Bundesdurchschnitts aus dem Jahr 2004. Somit zeigt sich insgesamt ein klarer Verbesserungs-Trend über alle Bundesländer hinweg. Mecklenburg-Vorpommern bildet beim Bildungsmonitor 2007 das Schlusslicht.

## **Zu einzelnen Handlungsfeldern in Mecklenburg-Vorpommern:**

### Förderinfrastruktur:

Der Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung, gemessen an allen Kindern zwischen 0 und 3 Jahren sowie unter Kindern zwischen 3 und 6 Jahren, sind im Jahr 2006 im Bundesvergleich weit überdurchschnittlich, jedoch mit 18,1 bzw. 46,1 Prozent im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern eher gering (Bundesdurchschnitt: 5,9 bzw. 22,0 Prozent). Der Anteil der Kinder an öffentlichen Ganztagsgrundschulen ist sogar leicht geringer als im Bundesdurchschnitt.

### MINT:

Im Handlungsfeld MINT erreicht Mecklenburg-Vorpommern nach Sachsen den zweitbesten Wert aller Bundesländer. Der Anteil der Hochschulabsolventen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ist im Jahr 2005 mit insgesamt 38 Prozent nach Sachsen der höchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 31 Prozent). An den Hochschulen ist entsprechend der Anteil der MINT-Wissenschaftler an allen Wissenschaftlern hoch – mit 65 Prozent ist dieser Anteil bundesweit Spitze (Durchschnitt: 58 Prozent). Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ingenieure von 2000 bis 2005 in Mecklenburg-Vorpommern um rund ein Viertel gesunken ist, konnte die Zahl der Ingenieurabsolventen im gleichen Zeitraum entgegen dem Bundestrend leicht gesteigert werden. Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ingenieure bildet Mecklenburg-Vorpommern damit in großem Maß Ingenieurnachwuchs aus.

### Integration:

Von gleichen Bildungschancen ist Mecklenburg-Vorpommern weit entfernt. In diesem Handlungsfeld erreicht Mecklenburg-Vorpommern den schlechtesten Wert aller 16 Bundesländer. Ein näherer Blick auf die PISA-Studien zeigt, dass der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Kompetenzen der Schüler in Mecklenburg-Vorpommern sehr stark ist. Schüler aus schwierigem Umfeld fallen stärker als in anderen Ländern hinter die anderen Schüler zurück. Auch ausländische Jugendliche haben es besonders schwer, höhere Abschlüsse zu erreichen. Von etwa 600 ausländischen Jugendlichen im typischen Absolventenalter erreichten lediglich 14 im Jahr 2005 an allgemein bildenden Schulen eine Studienberechtigung. Mit 2 Prozent ist die Abiturientenquote unter ausländischen Jugendlichen damit die niedrigste in Deutschland.

### Akademisierung:

Während die Studienberechtigtenquote an allgemein bildenden Schulen im Jahr 2005 mit 23,2 Prozent nur leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 25,5 Prozent liegt, ist die Studienberechtigtenquote an beruflichen Schulen mit 7,9 Prozent die mit Abstand niedrigste Quote in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 16,3 Prozent). Mecklenburg-Vorpommern gelingt es damit kaum, Schülern durch das berufliche Bildungssystem Chancen auf einen Studienzugang zu vermitteln. Ebenso sind duale Studiengänge als Kombination von betrieblicher und akademischer Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern quantitativ unterentwickelt.

### **Hintergrund der Studie**

In die Studie *Bildungsmonitor 2007* werden 104 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Ganztagsbetreuungskennzahlen, PISA-Ergebnisse, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Schulabbrecher, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen (siehe Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2005: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden auch die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2007 zu den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2007/ 06/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2007

Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte (Rang)			Punkte	
	2007	2006	2004	2007 zu 2006	2007 zu 2004
Sachsen	68,9 (1)	65,4 (1)	52, 8 (3)	3,5	16,2
Baden-Württemberg	66,1 (2)	63,8 (2)	57,2 (2)	2,3	8,8
Thüringen	65,1 (3)	60,9 (4)	49,5 (5)	4,2	15,6
Bayern	64,8 (4)	63,2 (3)	57,4 (1)	1,7	7,4
Saarland	57,2 (5)	56,5 (5)	46,9 (8)	0,7	10,3
Niedersachsen	57,1 (6)	53,7 (6)	46,5 (9)	3, 4	10,6
Berlin	56,2 (7)	50,2 (13)	42,4 (14)	6,0	13,7
Hamburg	55,9 (8)	52,3 (7)	51,8 (4)	3,6	4,1
Rheinland-Pfalz	55,9 (9)	52,2 (8)	45,5 (10)	3,7	10,4
Hessen	55,4 (10)	50,5 (12)	47,3 (7)	4,9	8,2
Schleswig-Holstein	55,3 (11)	51,5 (10)	47,5 (6)	3,8	7,9
Brandenburg	54,9 (12)	52,1 (9)	42,0 (13)	2,8	12,9
Bremen	53,6 (13)	50,0 (14)	41,3 (15)	3,6	12,3
Sachsen-Anhalt	53,6 (14)	49,9 (15)	38,4 (16)	3,7	15,1
NRW	53,2 (15)	50,7 (11)	44,7 (11)	2,5	8,5
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>48,5 (16)</b>	<b>48,1 (16)</b>	<b>43,3 (12)</b>	<b>0,4</b>	<b>5,2</b>

Quelle: IW Köln; Stand: 31.07.2007; Rundungsdifferenzen

dunkelgrün = Punktwert liegt zwei Standardabweichungen über dem Durchschnittswert von 2004  
 hellgrün = Punktwert liegt eine Standardabweichung über dem Durchschnittswert von 2004  
 hellgelb = Punktwert liegt eine halbe Standardabweichung über dem Durchschnittswert von 2004  
 gelb = Punktwert liegt eine halbe Standardabweichung ober- bis unterhalb des Durchschnittswerts von 2004  
 orange = Punktwert liegt eine halbe Standardabweichung unter dem Durchschnittswert von 2004  
 rot = Punktwert liegt eine ganze Standardabweichung unter dem Durchschnittswert von 2004

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala eingeordnet, deren Ankerwerte (0 und 100) auf Basis des Bildungsmonitors 2004 festgelegt werden. Die Indikatoren sind somit untereinander und im Zeitablauf vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2007 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2005 ab. Die Indikatorenliste wurde in diesem Jahr modifiziert und auf dieser Basis für die Ergebnisse der vergangenen Jahre zurückberechnet. Gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben sich dadurch geringfügige Abweichungen, die qualitativen Ergebnisse bleiben jedoch erhalten. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung sowie um die Gruppenzugehörigkeit, die farblich hinterlegt ist.

Relative Stärken und Schwächen der Bundesländer beim  
Bildungsmonitor 2007 im Vergleich zum Bildungsmonitor 2004

Handlungsfelder	Bundesländer
Ausgabenpriorisierung	BW, BY
	BE, BB, HB
Inputeffizienz	BW, BY, HE, HH, NW
	BE, MV, SA, TH
Betreuungsbedingungen	BE, SN, SA, TH
	HE, MV, NI, NW, SL
Förderinfrastruktur	BE, BB, HB, HH, MV, NW, SN, SA, TH
Internationalisierung	BW, BE, BB, HB, HH, MV, NI, RP, SL, SN
	SH
Zeiteffizienz	BW, BB, HB, NI, SA, SH, TH
Schulqualität	BW, BY, SN
	HB
Bildungsarmut	BW, BY
	BE, HB, HH, NW
Integration	(BB) <sup>1</sup>
	BW, HB, MV, NI, SA, TH
Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung	BW, BY, HB
	BE, BB, MV, SA, SH
Akademisierung	BW, BE, HB, HH, NW, SL
	BB, MV
MINT	MV, SN, SA
	BY, BE, HH, HE, NW, SL, SH
Forschungsorientierung	BY, BE, NW, SI, SH
	NI

<sup>1</sup>Punktwert<sub>2007</sub> für BB liegt eine Std.abw.<sub>2007</sub> oberhalb Deutschland<sub>2007</sub>

Stärke	Punktwert <sub>2007</sub> ≥ Deutschland <sub>2004</sub> plus eine Std.abw. <sub>2004</sub> und Punktwert <sub>2007</sub> ≥ Deutschland <sub>2007</sub>
Schwäche	Deutschland <sub>2004</sub> minus eine 1/2 Std.abw. <sub>2004</sub> > Punktwert <sub>2007</sub>

## Glossar – 13 Handlungsfelder

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemein bildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inputeffizienz:** Investitionsquote (allgemein bildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemein bildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemein bildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Klassengröße (berufliche Vollzeitschulen); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

**Handlungsfeld 7 Bildungsqualität PISA/IGLU:** PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 9 Integration:** Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemein bildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

**Handlungsfeld 10 Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung:** Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Einmünderquote Berufsfachschulen; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

**Handlungsfeld 11 Akademisierung:** Studienberechtigtenquote (allgemein bildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

**Handlungsfeld 12 MINT:** Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

**Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote